

## Neues von Helgoland 2017



Rebecca Störmer (li.) mit den Teilnehmern der sommerlichen Kinderrallye am Nordstrand der Hauptinsel.

### Unsere Naturbildung

Das Jahr 2017 begann ruhig auf Helgoland. Im Januar veranstalteten wir unsere erste Dünenrallye gemeinsam mit der Vogelwarte, der „Bio“ (Biologische Anstalt Helgoland des Alfred-Wegener-Instituts) und unserer Dünenrangerin. Die Kinder und auch wir hatten viel Spaß, gemeinsam die Dünennatur zu erkunden. Auch wenn es zugegebenermaßen wahnsinnig kalt war! Da hatten es unsere Sommerkinder schon angenehmer, im strahlenden Sonnenschein ging es in ähnlicher Weise auf Erkundungstour auf der Hauptinsel. Insgesamt besuchten aber auch wieder viele Inselgäste unsere Führungen und auch unsere Ausstellung, die dieses Jahr sogar seit längerer Zeit mal wieder die 10.000er Marke geknackt hat.

### Unsere Seevogelkolonien und Durchzügler

Im März machten wir uns langsam bereit für die Saison. Der Frühjahrszug war in diesem

Jahr von ein paar Seltenheiten gezeichnet, unter anderem wurde ein Seidenreihler gesichtet, aber auch unsere alten Bekannten, die Papageitaucher konnten im Juni zweimal vor der Westseite der Hauptinsel gesichtet werden. Überhaupt ermöglichten einige Frühjahrsstürme das Beobachten von Hochseevögeln, die in unseren Breiten sonst seltener gesichtet werden. Unter anderem konnten die eleganten Atlantiksturmtaucher in der Gischt vor Nord stundenlang im Nieselregen verfolgt werden. Auch der Herbst hielt einige Überraschungen bereit: So wurde unter anderem der Seggenrohrsänger, ein sehr heimlicher, wie ein kleines Mäuschen im Gebüsch hopsender Artgenosse, zum ersten Mal nach 25 Jahren wieder auf Helgoland entdeckt. Ein weiterer toller Nachweis war die Wüstengrasmücke, die fast zufällig von indischen Birder-Urlaubern gemeldet wurde und sich tagelang im Nordostgelände der Insel aufhielt. Ein weiteres ornithologisches

Highlight stellte die Entdeckung einer Rostflügeldrossel durch unseren FÖJ'ler Christopher Mollmann im November dar. Diese asiatische Drosselart verhielt sich sehr heimlich und konnte nur von sehr wenigen Beobachtern an zwei Tagen gesichtet werden. Die Kartierungen unserer Brutvögel wurden, wie in jedem Jahr, von unseren Kollegen der Vogelwarte übernommen. Unsere Basstölpelkolonie hat einen neuen Rekordstand von 1.071 Brutpaaren erreicht. Die Trottellummen- und Dreizehenmöwenbestände wiesen mit 3.178 bzw. 5.201 Brutpaaren erfreulicherweise ebenfalls einen Anstieg auf. Bei den weniger häufigen Brutvögeln der Helgoländer Klippen stieg die Anzahl der Brutpaare beim Eissturmvogel auf 53, der Tordalk brütete jedoch in geringerer Anzahl als noch 2016 mit nur 55 Brutpaaren. Auch wissenschaftlich wurde weiterhin eifrig das Verhalten der Tiere und die anthropogenen Einflüsse erforscht: Das Forschungs- und Tech-



Westlich vor Helgoland schwimmt ein Papageitaucher (hinter der mittleren Trottelumme).

Foto: Elmar Ballstaedt

nologiezentrum Westküste (FTZ) besenderte unsere Schützlinge, um weitere Informationen über Aufenthaltsmuster der einzelnen Arten, auch im Bezug auf die Windparks, zu sammeln. Auch der Einfluss des Meeressmülls auf die Kolonien hat uns in diesem Jahr sehr beschäftigt. Das im Jahr 2015 begonnene Projekt mit GEO und Greenpeace (vergl. SEEVÖGEL 1/2016 u. 2/2017) wird voraussichtlich fortgesetzt: Im Herbst 2017 hat unser neuer Kollege Elmar Ballstaedt dazu einen Promotionsantrag zur Vorlage bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt angefertigt. Drücken wir ihm ganz fest die Daumen, dass das Projekt im kommenden Jahr bewilligt wird und wir weitere wichtige Erkenntnisse erlangen, wie wir mit den Auswirkungen des Plastikmülls auf Seevögel umgehen können.

### Unsere Meeressäuger

Im Februar endete die Kegelrobbenwurfzeit mit einem neuen Geburtenrekord von 354 Jungtieren. Im Frühjahr fanden sich dann zu

Spitzenzeiten über 900 Kegelrobben an unseren Stränden zum Fellwechsel ein, und auch die Seehunde kamen zurück. Der Sommer war recht wechselhaft und von einer wahren „Heulerschwemme“, wie es unser Seehundjäger ausdrücken würde, gekennzeichnet: 58 junge Seehunde wurden im Sommer, bis in den August hinein, von Helgoland in die Seehundstation nach Friedrichskoog abtransportiert. Die Tiere kamen von ihren ersten Erkundungstouren im Wattenmeer teilweise recht entkräftet auf der Düne an und konnten in der Regel von unseren Kollegen wieder erfolgreich ausgewildert werden. Vor eine Herausforderung stellt uns die naturtouristische Arbeit im Sommer auf der Düne. Immer wieder kommt es zu Interaktionen zwischen Kegelrobben und Menschen. Diese Entwicklung und unsere Herausforderung vor Ort, Tourismus und Naturschutz in Einklang zu bringen, hat uns dieses Jahr Zuspruch vom schleswig-holsteinischen Umweltministerium (MELUND) und ein von dort in Auftrag gegebenes Gutachten beschert. In diesem Gutachten sollen weitere mögliche Maßnahmen mit besonderer Berücksichtigung der Helgoländer Situation (wenig Raum für eine wachsende Kegelrobbenpopulation in einem touristisch erschlossenen Gebiet) beleuchtet werden. Es handelt sich in der Tat um eine außergewöhnliche Situation und der internationale Vergleich zeigt, dass es schwierig ist, Erfahrungen anderer zu Rate zu ziehen. Konkret bedeutet das für uns vor Ort: „Learning by doing“ und eine enge Kooperation mit der Gemeinde und den Seehundjägern. Darin



Ein Individuum des weltweit vom Aussterben bedrohten Seggenrohrsängers kam im Herbst nach Helgoland.

Foto: Elmar Ballstaedt

waren wir in den vergangenen Jahren sicherlich nicht schlecht, dennoch würden wir uns freuen, wenn wir unter anderem durch das Gutachten neue Impulse bekommen. Besonders die Sommer- und Badesaison kann für Tier und Mensch noch verträglicher gestaltet werden. Der Kegelrobbenwinter verlief, wie auch im Vorjahr, trotz eines neuen Geburtenrekords, recht entspannt. Die Hauptwurfzeit der Kegler war auch im letzten Jahr zu Dezemberbeginn. Somit war die Situation um die weihnachtliche Hochsaison ziemlich entspannt. Die Gemeinde hat den im vorvergangenen Jahr bereits angelegten Bohlenweg auf den Weißdünen ausgebaut und er wurde von Mensch – und auch von dem ein oder anderen Tier – sehr gut akzeptiert. Unsere Ehrenamtlichen waren mit hunderten von Gästen im Gespräch und haben wie immer einen super Job gemacht! Und damit will ich mich nicht nur beim Winterteam, sondern bei allen bedanken, mit denen wir auf Helgoland zusammenarbeiten und kooperieren! Ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen, Freiwilligen, Forschungsinstitute, der Gemeinde und nicht zuletzt der Behörden wäre unsere Arbeit nicht leistbar. Wenngleich ich an dieser Stelle auch einmal loswerden möchte, dass sie uns teilweise vor große Herausforderungen stellt!



Die Herbststürme verdrifteten außergewöhnlich viele Schwalbenmöwen nach Helgoland. Dieser Jungvogel (K1) hielt sich vom 23.-30.10. auf der Insel auf.

Foto: Elmar Ballstaedt

Rebecca Störmer  
Leiterin der Außenstelle Helgoland

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [39\\_1\\_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Störmer Rebecca

Artikel/Article: [Neues von Helgoland 2017 19-20](#)